

# Stiftung spricht 3,5 Millionen

Der Tätigkeitsbericht 2022 gibt Einblicke in das Wirken der Dätwyler Stiftung.

279 Gesuche gingen im vergangenen Jahr bei der Dätwyler Stiftung ein – deutlich mehr als in den beiden Coronajahren, wie die Stiftung in einer Mitteilung schreibt. Für 2022 wurden Fördergelder ausbezahlt. Die Ablehnungsquote lag somit wie im Vorjahr bei 28 Prozent. Insgesamt sprach die Stiftung 3,5 Millionen Franken. 90 Prozent davon gingen an 71 Institutionen, die pro Gesuch 10 000 Franken oder mehr erhielten. Die restlichen Fördermittel gingen an die 131 Gesuchsteller, die mit 200 bis 10 000 Franken gefördert wurden. Seit der Gründung im Jahr 1990 hat die Dätwyler Stiftung gemäss Mitteilung Fördergelder von gut 25 Millionen Franken entrichtet.

## Theatersanierung und Neubau Skatepark

Schwerpunkt der Förderung bildete mit 51 Prozent der Förderbereich Kultur. Dieser markante Anstieg im Vergleich zum Vorjahr sei auf das Sanierungsprojekt des Altdorfer Saals im Theater Uri zurückzuführen, heisst es in der Mitteilung. Hierfür sprach die Stiftung 500 000 Franken. Im Förderbereich Gesundheit/Sport (16 Prozent der Fördersumme) gab es ebenfalls eine deutliche Steigerung. Neben der Unterstützung des Neubaus der Boulderhalle des Vereins Granit Indoor erhielt der Skatepark in Silenen, der im Sommer eröffnet wird, 350 000 Franken zugesprochen.

Weitere grössere Förderbeiträge gingen an das Haus für Kunst Uri, an den WWF Schweiz für das Projekt «Lebensraum für Wiesel & Co. Uri», an die IG Wiege der Schweiz, an das Institut Kulturen der Alpen, an die ETH Zürich für das Projekt «Autonomous River Cleanup», ans Sasso San Gottardo sowie an andere Förderpartner. 2022 hat die Dätwyler Stiftung auch wieder eigene Projekte durchge-



Die Dätwyler Stiftung initiierte mit dem Amt für Kultur und Sport an der Schule Attinghausen das Projekt «Artist in Residence». Bild: FX Brun

führt. Nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine im Februar 2022 sprach der Stiftungsrat in der März-Sitzung einen Förderbeitrag für die Unterstützung der ukrainischen Flüchtlinge.

## Mit eigenen Projekten Akzente gesetzt

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (Asyl- und Flüchtlingsdienst Uri), der Musikschule Uri sowie vielen weiteren Partnern und Freiwilligen wurde ein nieder-schwelliges Soforthilfeprogramm auf die Beine gestellt.

Im Rahmen ihrer Generationenprojekte hat die Stiftung Konzerte in Heimen organisiert. Zudem waren die Heimbewohnerinnen und -bewohner zu einem Kinonachmittag eingeladen. Nach der Corona-Zwangs-pause wurde im September das Altdorfer Kaffeechränzli wieder durchgeführt. Und in den Som-

merferien gab es im Rahmen der Reihe «Kultur im Garten» wieder drei Feierabendkonzerte im Garten beim Haus der Musik respektive im reformierten Kirchgemeindehaus.

## Stiftung bewegt Schulen

Ein besonderes Augenmerk der Stiftungstätigkeit galt der Schule. So hat die Dätwyler Stiftung in Zusammenarbeit mit Uri Tourismus erstmalig ein Angebot für Schulreisen im Kanton Uri geschaffen und Urner Klassen eingeladen, ihre Schulreise im eigenen Kanton durchzuführen. Weiter durften Urner Schulklassen den Natur- und Tierpark Goldau, das Verkehrshaus der Schweiz oder das Luzerner Theater besuchen.

Eine Kollegi-Schulklasse konnte im Fach Wirtschaft im Agility-Raum der Dätwyler AG Konzepte für die eigene Start-

up-Firma kennen lernen. Und das Luzerner Sinfonieorchester in Zusammenarbeit mit der Musikschule Uri ermöglichte mit dem Musikwagen den Schülerinnen und Schülern des Oberlandes eine Musik-Projektwoche in Göschenen. Mit dem Amt für Kultur und Sport initiierte die Dätwyler Stiftung zudem das Pilotprojekt «Artist in Residence» an der Schule Attinghausen.

## Sanierte Wohnhäuser und Feierabendkonzerte

Ein grosser Teil der Fördermittel werde gemäss Mitteilung durch die stiftungseigenen Immobilien generiert. Das Immobilienportfolio der Dätwyler Stiftung umfasst schweizweit rund 30 Objekte. 2022 wurden rund 5 Millionen Franken investiert, wobei das lokale Gewerbe direkt davon profitieren konnte. Ein Fokus lag auf der Sanierung der Wohnhäuser an der Dätwylerstrasse in Alt-

dorf. Während vier Jahren werden dort 15 Millionen Franken investiert.

Auch in diesem Sommer organisiert die Dätwyler Stiftung Feierabendkonzerte im Garten beim Haus der Musik an der Bahnhofstrasse 27 in Altdorf (bei schlechtem Wetter im reformierten Kirchgemeindehaus nebenan). Folgende Formationen treten auf: Hanneli-Musig mit Volksmusik von Hanny Christen (13. Juli); die Band I Vagabondi mit einer musikalischen Weltreise (3. August) sowie Lise Kerkhof und Noemi Auf der Maur mit einem Überraschungs-Musikabend (10. August). Die Konzerte beginnen jeweils um 19.30 Uhr und dauern rund eine Stunde. Der Eintritt ist frei. (pd/eca)

## Hinweis

Details zu den einzelnen Förderprojekten gibt's unter [www.daetwyler-stiftung.ch](http://www.daetwyler-stiftung.ch).

## Bomatter will in den Gemeinderat

**Ersatzwahlen** Durch den Rücktritt von Gemeinderat Bernhard Schuler, der neu Gemeindevizeiter von Altdorf wird, entsteht eine Vakanz im Gemeinderat. Für die CVP/Mitte Altdorf sei von Anfang an klar gewesen, dass man den freierwerbenden Sitz verteidigen will, schreibt die Ortspartei in einer Mitteilung. Der Vorstand habe deshalb mit einigen Kandidatinnen und Kandidaten Gespräche geführt und sei in der Person von **Ruedi Bomatter** (Bild) fündig geworden.



Ruedi Bomatter sei in Altdorf stark verwurzelt, engagiert und kenne die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sehr gut, schreibt die Ortspartei weiter. Er sei motiviert, diese Verwurzelung zusammen mit seiner langjährigen Erfahrung als selbstständiger Unternehmer in den Gemeinderat einzubringen. Der Vorstand der CVP/Mitte Altdorf ist überzeugt, mit Ruedi Bomatter eine ausgezeichnete Kandidatur zu präsentieren. Die definitive Nomination wird an einem ausserordentlichen Parteitag am 29. Juni vorgenommen. (mka)

## Kardiologie wird ausgebaut

**Altdorf** Das Kantonsspital Uri (KSU) in den vergangenen Jahren das Leistungsangebot der Kardiologie (Herz) ausgebaut. Im Rahmen dieser Erweiterung konnte das KSU **Christine Franzini** (Bild) als Leitende Ärztin gewinnen, schreibt die Mitteilung. Anfangs Mai übernahm Franzini gemeinsam Sabrina Gisler die Co-Leitung der Kardiologie, heisst es weiter.



Franzini ist eine ausgewiesene Fachärztin FMH Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie. Ihr Schwerpunkt liegt in der Elektrophysiologie, dem Fachbereich der sich mit der der genauen Abklärung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen befasst. Nach einer Spezialausbildung in Kanada arbeitete die Nidwaldnerin mehrere Jahre als Oberärztin und Leitende Ärztin im Stadtspital Triemli und Kantonsspital Graubünden. Vor rund 20 Jahren war Franzini bereits Assistenzärztin am KSU.

## Franzini öffnet neue Türen

Aufgrund der Anstellung von Franzini wird das KSU zusätzlich wieder Implantationen von Herzschrittmachern und erstmalig Implantationen von Defibrillatoren sowie diverse Abklärungen und Behandlung von Herzrhythmusstörungen vor Ort vornehmen können. Für die Zukunft plant das KSU den weiteren Ausbau der Kardiologie, sowohl bei der Infrastruktur, beim Leistungsangebot und beim ärztlichen Personal. (pd/mka)

# Abfallbewirtschaftung bringt Gewinn

Die Zentrale Organisation für die Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri schreibt einen Gewinn von 685 000 Franken.

Am 12. Juni findet die Generalversammlung der ZAKU statt. Trotz der Senkung der Abfallgebühren ab 1. März 2022 und damit um rund 200 000 Franken tieferen Erlösen aus der Abfallbewirtschaftung weist die Jahresrechnung für 2022 einen nur leicht geringeren Gewinn von rund 685 000 Franken im Vergleich zum Vorjahr auf, wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt. Dieses Ergebnis sei hauptsächlich durch die höher als budgetierten Schlackenlieferungen auf die Deponie bestimmt worden. Es seien rekordmässige rund 92 000 Tonnen Schlacken von verschiedenen Kehrichtverbrennungsanlagen angeliefert worden.

Der Erlös aus dem Verkauf des Metallschrotts, der aus der Schlacke gewonnen wurde, stieg

aufgrund der immer noch hohen Marktpreise auf rund 1,5 Millionen Franken an. Die erstmals ausgewiesene Abfallrechnung zeigt für 2022 ein negatives Ergebnis von rund 320 000 Franken, hauptsächlich aufgrund der unentgeltlichen Sammlung der Grünabfälle, heisst es weiter. Dieses Defizit wird gemäss Abfallreglement durch den Deckungsbeitrag aus dem Deponieertrag ausgeglichen.

Dank des guten Bruttoergebnisses konnte die ZAKU neben den ordentlichen Abschreibungen auch die Investitionen des Geschäftsjahres vollständig abschreiben sowie Sonderabschreibungen auf der Deponie und dem Betriebsgebäude vornehmen. Darüber hinaus wurden die gesetzlich geforderten Rückstellungen für den Ab-

schluss und die Nachsorge der Deponie erhöht. Die Gemeinden als Aktionäre können sich ebenfalls über das Ergebnis freuen, da der Verwaltungsrat der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 300 000 beantragt.

## Abschluss der Bauarbeiten

Im Berichtsjahr konnten die 2021 begonnenen Bauarbeiten zur Erhöhung der Randabdichtung der Deponie gegen die Felswand und in südlicher Richtung abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden die Pläne zur Endgestaltung angepasst. Das noch zur Verfügung stehende Deponievolumen beträgt rund 300 000 Kubikmeter mehr als gedacht. Das Ende 2022 noch zur Verfügung stehende De-

ponievolumen beträgt damit rund 830 000 Kubikmeter. Damit konnte der Schlackeliefervertrag mit der KVA Renergia, in welcher auch der Urner Kehricht verbrannt wird, bis mindestens 2043 verlängert werden.

Bedingt vor allem durch die Anlage zur Entschrottung der Schlacke, verbraucht die ZAKU viel Strom. Nach vertiefter Prüfung wurde auf dem Dach der Kehrichtsammelstelle eine Photovoltaikanlage realisiert. Damit kann seit Frühjahr rund ein Viertel des Stromverbrauchs selbst produziert werden. Als zweite Massnahme hat die ZAKU nach einer öffentlichen Ausschreibung den Auftrag für die Transporte des Kehrichts und die Rücktransporte von Schlacke von und zur KVA Renergia zusammen mit dem Zweckver-

band Kehrichtentsorgung Region Innerschwyz (ZKRI) ab Frühjahr 2023 einem Unternehmen erteilt, welches dafür einen Elektro-LKW einsetzt.

Gestartet hat der Verwaltungsrat auch ein Projekt zur Optimierung der Anlage zur Schlackenaufbereitung. Das Vorprojekt sieht vor, dass durch den Umbau der bestehenden Anlage die Metalle noch besser abgetrennt werden können. Neben dem damit verbundenen ökonomischen Nutzen soll die ZAKU so einen Beitrag zur Ressourcenschonung und der Kreislaufwirtschaft leisten. Die Arbeiten sollen laut Mitteilung nach den Vorstellungen des Verwaltungsrats 2024 umgesetzt werden. Detaillierte Informationen dazu folgen an der Generalversammlung vom Herbst 2023. (pd/mka)